



BASis Info 5/2022

Foto: photothek

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit der letzten Ausgabe der BASIS Info ist nicht viel Zeit vergangen, doch es ist viel passiert. Besonders eindrücklich für mich war meine Reise nach Kiew anlässlich des Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges. Dort die Unterstützung Deutschlands zu zeigen war mir ein Herzensanliegen, darum bin ich der Einladung meines ukrainischen Amtskollegen Ruslan Stefantschuk auch unter gefährlichen Bedingungen gerne gefolgt. In den Gesprächen mit Ruslan Stefantschuk und Staatspräsident Wolodymyr Selensky ist mir deren ungebrochener Wille zu Freiheit und Selbstbestimmung nochmals sehr deutlich geworden. Ihr Kampfeswille gegen die russische Aggression ist ungebrochen. Die Ukraine kämpft für Frieden und Freiheit in ihrem Land, aber auch für Frieden und Freiheit in ganz Europa. Davor habe ich großen Respekt.

Eine wichtige Weichenstellung für NRW und Duisburg gab es bei der Landtagswahl am 15. Mai. Wir haben als SPD unser Wahlziel nicht erreicht, das schmerzt. Wie alle Genossinnen und Genossen habe auch ich mir ein anderes Ergebnis gewünscht. Jetzt heißt es, geschlossen weiterarbeiten und wieder mehr Menschen von unserer Arbeit und unseren Zielen überzeugen. Sorgen macht mir, dass nur noch knapp jeder Zweite gewählt hat. Alle demokratischen Parteien müssen jetzt gemeinsam daran arbeiten, wieder mehr Menschen zu erreichen.

Das heißt auch, Sorgen ernst zu nehmen und darauf zu reagieren. Die steigenden Preise machen den

Menschen große Sorgen. Vor allem diejenigen mit einem geringen Einkommen spüren die Inflation im Geldbeutel. Ob im Supermarkt oder auf der Strom- und Heizkostenabrechnung: Viele müssen immer mehr Geld für das Nötigste ausgeben. Darauf hat die Bundesregierung bereits frühzeitig reagiert und zwei Entlastungspakete in Höhe von fast 30 Milliarden Euro auf den Weg gebracht.

Zwei wichtige Bausteine zur Entlastung ab dem 1. Juni haben wir in der vergangenen Woche beschlossen. Für die Dauer von drei Monaten reduzieren wir den Steuersatz für Benzin um 29,55 Cent pro Liter, für Diesel-Kraftstoff um 14,04 Cent pro Liter. Und auch der Steuersatz bei Gas wird vorübergehend gesenkt. Zudem hat der Bundestag zum 1. Juni ebenfalls das für drei Monate gültige 9-Euro-Ticket für den ÖPNV beschlossen. Es soll die Bürgerinnen und Bürger unmittelbar entlasten, Energieeinsparungen ermöglichen und zugleich einen Attraktivitätsschub für den ÖPNV bringen.

Zudem bereiten wir das Bürgergeld vor. Unser Ziel ist es, dass sich Leistungsberechtigte und Jobcenter künftig mit mehr Respekt und auf Augenhöhe begegnen. Das ist mir besonders wichtig. Deshalb setzen wir jetzt in einem ersten Schritt unverhältnismäßige Sanktionen für Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung aus.

Herzliche Grüße
Bärbel Bas



Gedenken an die Opfer des Zweiten Weltkriegs in der Ukraine



Am 8. Mai, dem Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs, stand eine bislang für mich einmalige Reise auf meinem Programm. Auf Einladung meines ukrainischen Amtskollegen Ruslan Stefantschuk war ich zu Gast in Kiew, um der Opfer des Zweiten Weltkriegs zu gedenken.

Gemeinsam gedachten wir der vielen Millionen Opfer, die der von Deutschland begonnene Zweite Weltkrieg verursacht hat. Vor allem in der Ukraine, aber auch in Russland, in Belarus sowie in Polen, im Baltikum und den übrigen Staaten Mittel- und Osteuropas. Sehr bewegt haben mich zwei Gedenkveranstaltungen. Zum einen in Babyn Jar. Dort erschossen die Nationalsozialisten 1941 binnen zwei Tagen 33.000 Jüdinnen und Juden. Es war das größte Einzelmassaker im Zweiten Weltkrieg und macht auch heute noch fassungslos. Sehr emotional war auch die Kranzniederlegung am Grabmal des unbekanntes Soldaten. Dass ich gemeinsam mit Ruslan Stefantschuk der Opfer gedacht habe ist keine Selbstverständlichkeit. Umso mehr hat mich der sehr herzliche Empfang gefreut, denn wir müssen nationalistischen Hass, Antisemitismus und jede Form von Kriegstreiberei entschieden und kompromisslos bekämpfen — und das gemeinsam. Der Friede in Freiheit ist das kostbarste Gut.

Neben Ruslan Stefantschuk habe ich auf meiner Reise auch mit Staatspräsident Wolodymyr Selenskyj und dem Ministerpräsidenten Denys Schmyhal gesprochen. Auch ihnen gegenüber habe ich versichert, dass Deutschland und seine Partner fest an der Seite der Ukraine stehen und mein Besuch ein Zeichen der Solidarität mit der Ukraine und dem ukrainischen Volk ist, mit dem ich deren Existenzkampf unterstützen will.

Sehr bewegt war auch der Besuch in den Kiewer Vororten Butscha und Irpin. Das große Leid der Menschen und das Ausmaß der Zerstörungen hat mich tief erschüttert. Die zahlreichen Hinweise auf Kriegsverbrechen der russischen Armee lassen mich fassungslos zurück. Solche gezielten Angriffe gegen die Zivilbevölkerung sind schwere Verstöße gegen das Völkerrecht. Sie müssen unabhängig untersucht und die Verantwortlichen angeklagt werden.

Nicht zuletzt nach diesen Eindrücken steht für mich fest: Dieser Krieg muss so schnell wie möglich ein Ende finden. Das Grauen des 20. Jahrhunderts darf sich nicht wiederholen. Unser Ziel ist es, die Freiheit zu verteidigen und den Frieden in Europa zurückzuerlangen.





Hilfe für Suchtkranke und deren Familien in Duisburg

Mit großer Freude habe ich Anfang Mai die Schirmherrschaft für die Fachtagung des Suchthilfeverbundes Duisburg e.V. übernommen. Bei meinem Besuch habe ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre unermüdliche Arbeit gedankt. Sie leisten einen unschätzbaren wertvollen Beitrag, den von einer Suchterkrankung Betroffenen und auch ihren Familien zu helfen.

Das ist wichtig, denn die Sucht ist eine Familienkrankheit, die Kinder und Eltern belastet. Nicht nur die Süchtigen selbst brauchen Hilfe, sondern die gesamte – co-abhängige – Familie. Insbesondere Kinder und Jugendliche aus suchtkranken Familien verdienen Hilfs- und Unterstützungsangebote.

Im Mittelpunkt der Fachtagung stand dabei ein oftmals unterschätzter Aspekt: Die Resilienzförderung durch Kunst und Kultur. Resilienz ist die Fähigkeit, gelassener auf Stress zu reagieren. Gerade Kindern aus Suchtfamilien ermöglichen künstlerische und kulturelle Angebote, aus dem Alltag auszubrechen und die Perspektive zu wechseln. Es freut mich daher, dass im Jahr 2021 das Projekt „geSucht: KulturRaum“ als Modellprojekt des Aktionsplans ge-



gen Sucht NRW beim Suchthilfeverbund Duisburg angelaufen ist. Das Ziel des Projektes: Eine enge Zusammenarbeit zwischen der Sucht- und Jugendhilfe sowie den kommunalen Kunst- und Kulturangeboten. Kinder können so etwa an theaterpädagogischen Workshops teilzunehmen, Kindertheater besuchen oder Musikinstrumente spielen lernen.

Ich bin überzeugt, das Projekt ist ein großer Gewinn für die Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt. Ebenso wie die Fachtagung. Vielen Dank an alle, die sich dort engagieren.

Zu Besuch in der Gustav-Heinemann-Realschule

Anfang Mai war ich zu Gast in der Klasse 6b der Gustav-Heinemann-Realschule. Das Gespräch mit



den Schülerinnen und Schülern hat mir viel Spaß gemacht. Im neu angelegten Schulgarten haben sie mir viele Fragen gestellt: Zu mir als Person, zu meinen Freizeitinteressen, aber auch zu meiner politischen Arbeit. Dass ich treuer MSV-Fan bin, war für die meisten nicht neu. Alle wollten aber auch wissen, ob ich selbst noch Tore schießen kann. Das musste ich dann auf dem Schulhof unter Beweis stellen. Aber natürlich ging es auch um ernste Themen, wie den Krieg in der Ukraine. Der Besuch hat mir großen Spaß gemacht. Herzlichen Dank an die 6b und ihre Klassenlehrerin Frau Birgit Winters für den herzlichen Empfang.



Mein Tagebuch

Die Eindrücke aus Kiew haben mich auch bis in den Alltag in Berlin begleitet. Auch meine Kolleginnen und Kollegen im Bundestag sollen einen Eindruck davon bekommen, welchen Herausforderungen und welchem Leid die Menschen in der Ukraine gegenüber stehen. Mein ukrainischer Amtskollege Ruslan Stefantschuk hat mich daher gebeten, die Fotoausstellung „Die Ukraine: Der Preis der Freiheit“ der ukrainischen Botschaft in Berlin im Bundestag zu zeigen. Diesem Wunsch bin ich gerne nachgekommen. Das war mir wichtig, denn die Menschen in der Ukraine haben nicht die Wahl. Wir schulden es ihnen, hinzusehen.



Ich habe in meinem politischen Leben inzwischen schon unzählige Wahlabende erlebt. Abende mit Erfolgen, Abende mit Niederlagen, Überraschungen oder Ergebnisse, die so erwartet worden sind. Und doch gab es für mich am Abend der Landtagswahl ein echtes Novum: Zum ersten Mal habe ich am Wahlabend einen Mitarbeiter verloren. Mein langjähriger Mitarbeiter in meinem Duisburger Büro, Benedikt Falszewski, wurde in Walsum und im Duisburger Westen direkt zum Landtagsabgeord-

-neten gewählt. Ich danke ihm für die jahrelange sehr gute Zusammenarbeit als Mitarbeiter und freue mich auf die genauso gute Zusammenarbeit in seiner neuen Funktion als Landtagsabgeordneter. Ich wünsche ihm und auch den anderen beiden Duisburger Landtagsabgeordneten Sarah Philipp und Frank Börner bei ihrer Arbeit für unser Land und für Duisburg viel Erfolg und gratuliere ihnen von Herzen zu ihrer Wahl.

Mein Amt bringt viel Verantwortung mit sich und auch schwierige Verpflichtungen. Am Wochenende hat es mir aber ein echtes Highlight beschert. Ich durfte das Finale des DFB-Pokals im Berliner Olympiastadion besuchen. Auch ohne den MSV war es eine große Freude dabei zu sein. Und auch die Hoffnung auf ein Pokalfinale mit unserem MSV habe ich noch nicht aufgegeben. Wenn es so weit ist, werde ich auf jeden Fall dabei sein.

Bis zum nächsten Mal,
ich freu mich drauf!

Impressum und Kontakt

V.i.S.d.P.:

Bärbel Bas, MdB

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030/227-75607, Fax: 030/227-76607

baerbel.bas@bundestag.de, www.baerbelbas.de

Meine Datenschutzerklärung finden Sie hier:
<https://www.baerbelbas.de/kontakt/datenschutz.html>.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich hier jederzeit abmelden:
<https://www.baerbelbas.de/medien/newsletter-abo.html>

Neues zum Schluss